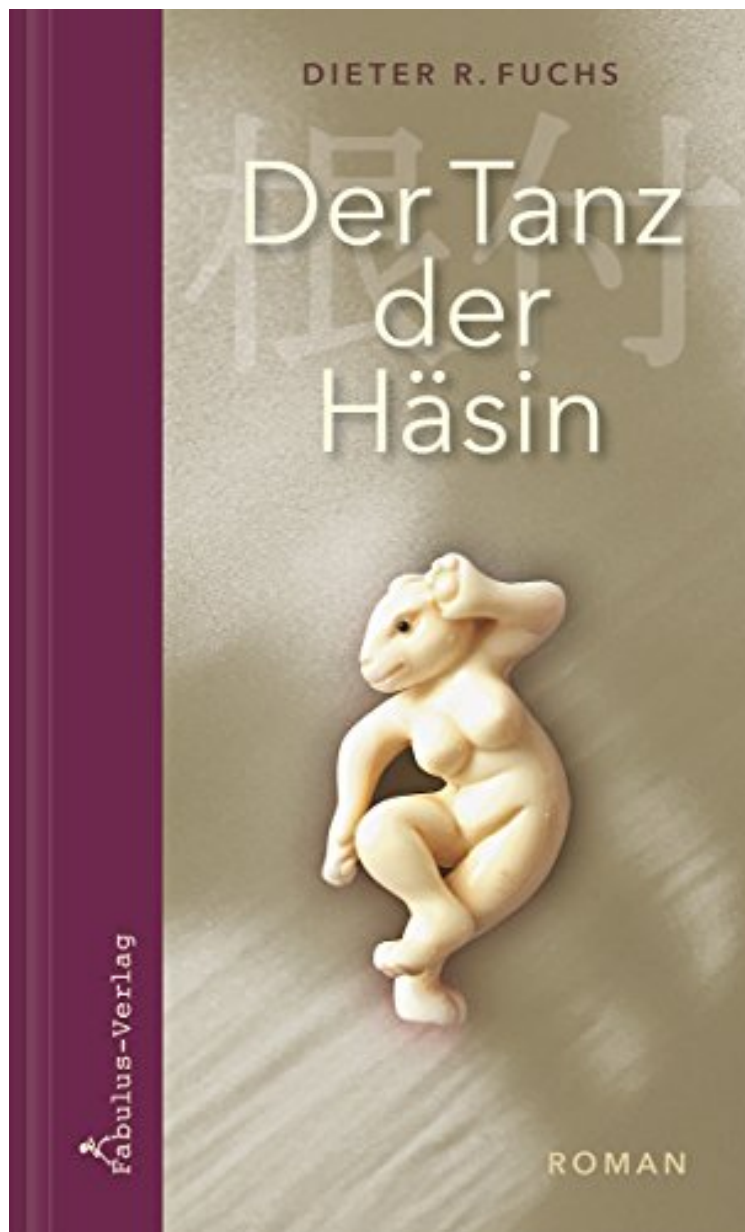


(Free read ebook) Der Tanz der Hsin: Roman

Der Tanz der Hsin: Roman

Von Dieter R. Fuchs

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #259044 in eBooksVerffentlicht am: 2015-09-16Erscheinungsdatum:
2015-09-16File Name: B015FXR6WQ | File size: 75.Mb

Von Dieter R. Fuchs : Der Tanz der Hsin: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Tanz der Hsin: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die

tanzende Hsin ... Von Loucie Ein interessantes Buch. Worum es geht, ist nicht so leicht zu fassen, da es auf mehreren Zeitebenen spielt. Geschrieben ist es in einem sehr gut lesbaren, auktorialen, Stil, das heißt, der Autor kann in die Köpfe aller Figuren schauen. Der Gegenwartsstrang dreht sich um eine junge Doktorandin der Kunstgeschichte, Sandra Haas. Sie gert regelmäßig an die falschen Männer und ist mit dem Thema ihrer Promotion nicht mehr zufrieden. Also beschließt sie, ihr Leben auf die Reihe zu kriegen. Sie will Veränderung, ein neues Thema und stützt auf die Inspiration, die Künstler wie Franz Marc kurz vor dem ersten Weltkrieg aus der japanischen Kunst zogen. Und dort besonderes aus Netsukes, das sind Miniaturschnitzereien, die für den Gürtel des Kimonos bestimmt waren. Eins dieser Netsuke fasziniert Sandra und alle anderen: Es ist das eines Mischwesen: Es trägt den Kopf eines Hasen und den (durchaus erotisch gestalteten) Körper einer Frau. Das Netsuke dieser tanzenden Hsin beeinflusst das Schaffen von Künstlern aus dieser Zeit kurz vor dem ersten Weltkrieg und als Leser verfolgt man seinen Weg mit, das sich zu einem Netz spinnt, an dem viele Künstler beteiligt sind: Franz Marc und seine Frau(en), Wassily Kandinsky, Paul Klee, Kaminski, Rainer Maria Rilke, die blauen Reiter, Gropius mit seinem Bauhaus, Nicolas Fabergé. Aber auch das Schicksal der fiktiven Figuren des Romans berührt. Besonders will ich noch die ausgezeichnete Recherche hervorheben. Viel Wissen wird auf lockere Art vermittelt. Aber doch viele Fakten an den Mann gebracht. Das muss man mögen. Mir persönlich gefällt es. Einen besonderen Spannungsbogen darf man im Tanz der Hsin nicht erwarten. Es ist ein ruhiges, trotzdem interessantes Buch für Leute die an Kunst, Kunstgeschichte und Künstlerbiografien interessiert sind. Diesen Leuten empfehle ich das Buch sehr gerne.. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Tanz der Hsin durch die Kulturen Von Marleen Titius Netsuke ' noch bevor ich dieses Buch in die Hände nahm, hatte ich keine Ahnung davon, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Der Tanz der Hsin hat mich einiges gelehrt und bewegt. Ich fand ihren Tanz spannungsgeladen und erfrischend, sodass ich das Buch in einem Rutsch durchgelesen habe. Dr. Dieter Fuchs führt den Leser in eine bunte Welt von Kunst und Kulturen, in denen wiederholt der Hase seine Schlüsselrolle innehat. Der Verfasser vermittelt nicht nur akribisch sein fundiertes Wissen mit anschaulichen Beschreibungen, sondern flicht Menschenschicksale gekonnt in die Handlungen ein, die einander berühren und verbinden - und sich immer wieder wie ein buntes Rad um das Netsuke drehen. So bekommt der Leser einen Eindruck über die japanische Kunst und ihre Verbindung zu anderen Kulturen sowie einen Einblick in das Leben der damaligen Künstlerszene, wie zum Beispiel um den Maler Franz Marc. Hier spannt der Autor einen weiten Bogen zwischen Kunst und Wissen, Mystik und dem Leben in unterschiedlichen Welten zu unterschiedlichen Zeiten. In dieses Netz hat er seine Romanhandlung eingeflochten mit der Protagonistin Sandra Haas, die auf der Suche nach sich selbst beschließt, ihr Leben forschungsmäßig wie privat völlig neu zu ordnen und dabei tief in die Vergangenheit eintauchen muss bis hin zu ihrem Urgroßvater Hermann Haas. Am Schluss des Romans schließt sich der Kreis auf überraschende Weise. Einen Überraschungseffekt gab es auch für mich persönlich. Durch dieses Buch habe ich erkannt, dass ich selbst im Besitz dieses Kleinods bin. Meine Netsuke ist zwar keine Hsin wie die Zwittergestalt im Besitz des Dieter Fuchs, jedoch einer wunderschönen Ente, die mir vor langen Jahren eine Freundin zu einer besonderen Gelegenheit schenkte. Durch die Erklärungen des Autors verstehe ich auch bestimmte Merkmale an der Figur, die mir vorher rätselhaft erschienen. Dafür möchte ich ihm hier meinen besonderen Dank aussprechen. Das Buch ist sehr schön gestaltet und sein Cover macht neugierig, mehr zu erfahren. 'Der Tanz der Hsin' kann ich einer breiten Leserschaft wärmstens empfehlen, die sich durch Kunst berührt fühlt, das Besondere liebt und Neues entdecken möchte. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hasen und Netsuken - eine unglaubliche Geschichte Von Bcherfllhorn (Blog) Auf dieses Buch wurde ich durch eine Empfehlung aufmerksam. Das Cover, ich gestehe es, fand ich zunächst einfach nur unschön. Weit mehr hat mich dann die Inhaltsangabe angesprochen, die von dem Einfluss japanischer Kunst auf Franz Marc und Carl Fabergé erzählt. Dazu muss ich wiederum erklären, dass mich Malerei generell interessiert, und im Besonderen habe ich ein leichtes Interesse an asiatischer Kunst und einfacher asiatischer Literatur. Das Buch kam mit der Post, und als ich es in den Händen hielt, war ich überrascht. Es fühlte sich haptisch sehr gut an, wozu auch der edle dunkelrote attraktive Halbleinen Einband links beitrug. Mit den Fingerspitzen konnte ich erspüren, dass der elfenbeinfarbene Titel herausgeprägt war. Es gibt ein Inhaltsverzeichnis und einen Prolog. Es fehlte nur noch ein Lesebändchen. Ansonsten ein wertiges Buch. Dreh- und Angelpunkt dieser Geschichte ist ein Netsuke, ein japanischer Gürtelknebel in Form einer tanzenden Hsin. Die Geschichte wird aus drei Zeitperspektiven geschildert. Im Jahr 2014 tritt die 25-jährige Kunsthistorikerin Sandra Haas aus München nach einem persönlichen Beziehungs-Dilemma erstarbt hervor und stellt ihr Leben auf den Kopf: neues Aussehen, neues Promotionsthema. Mit vollem Elan und neuer Kraft widmet sie sich nun der Untersuchung zum Thema Einfluss japanischer Kunst auf Franz Marc und Carl Fabergé. Während ihrer faszinierenden Suche stützt sie auf eine Verbindung ihrer Familie mit der tanzenden Hsin und findet ganz nebenbei einen besonderen Mann fürs Leben. Im Jahr 1914 in Sankt Petersburg findet Boris Rablimow auf der Suche nach japanischen Netsuken seine Liebe fürs Leben: Alexandra Rudakowa. Beiden bietet sich die Möglichkeit einer Emigration nach London, Boris arbeitet in einer Verwaltungsposition für Carl Fabergé und dieser hat in London eine Zweigstelle. Im Jahr 1914 in München und Umgebung lebt Franz Marc mit seinen Künstlerfreunden Kandinsky, Macke, Klee und anderen. Auch hier passiert eine Verbindung zur tanzenden Hsin. Am Schluss laufen erwartungsgemäß alle Handlungsstränge zusammen, es gibt einen Epilog. Die Geschichte hätte, so wie sie geschrieben wurde, in großem und ganzen wahrhaftig sein können. Ich habe die vielen interessanten Elemente zu Franz Marc, seinen Malerei-Kollegen, der japanischen

Kunst, der Netsuke und auch Sandras Suchen nach Informationen sehr genossen. Am Schluss gibt es eine Nachbemerkung des Autors und eine Erklärung zu Netsuke. Es heißt übrigens das Netsuke; und ich bitte hier meine fehlerhafte Grammatik zu entschuldigen, aber ich fiel mir schwer, mich an diese Schreibweise zu gewöhnen. Das Buch wird von der Verlagsseite ab 14 Jahren vorgeschlagen, ich bin mir nicht sicher, ob sich diese Altersgruppe für diese spezielle Thematik interessieren wird. Meines empfindens nach würde ich es als Erwachsenen-Literatur einordnen. Fazit: Eine spannende Geschichte über eine japanische Miniaturschnitzerei, genannt Netsuke. Ich hatte davon vorher noch nie gehört. Allein schon aus diesem Grund gefällt es mir, dass solche Bücher geschrieben werden, um auch kunstinteressierte Laien zu erreichen. Wissenserweiterung ist auch ein Grund, aus dem lese. Aber das sollte dann so gut verpackt sein wie in dieser Geschichte um das Netsuke einer tanzenden Hsin. Der Schreibstil ist vielleicht etwas spröde-nüchtern, aber das tut dem Lesevergnügen keinen Abbruch. Es gibt zudem einige interessante historische Fakten zu Franz Marc und Carl Faberge, die glaubwürdig in die Geschichte integriert sind. Das Cover, das mich im ersten Moment abgeschreckt hatte, empfinde ich nun nach dem Lesen sehr passend. Mich hat das Thema so gepackt, dass ich das Buch am liebsten inhaliert hätte. Oder das ich am liebsten gleich noch Anschluss-Literatur dazu gelesen hätte. Um das nachzuvollziehen, sollte man aber schon ein kleines Faible für die Malerei und asiatische Kunst haben. Alles in allem: Ein sehr interessantes Buch zu einem besonderen Thema. Lesenswert ! Empfehlenswert !

Kurzbeschreibung Japanische Kunst und "der Blaue Reiter": eine Frau im Sog der Zeit.....die junge Kunsthistorikerin Sandra Haas hat genug von flüchtigen Affären und faulen Kompromissen. Sie kippt ihre Promotion und wendet sich einem ausgefallenen Thema zu: dem Einfluss japanischer Kunst auf Franz Marc und Carl Fabergé. Ohne es zu ahnen, beschwört sie damit uralte Mythen auf. Sowohl der Maler als auch der Hochjuwelier des Zaren waren fasziniert von Miniaturschnitzereien aus Japan. Kurzbeschreibung Japanische Kunst und "der Blaue Reiter": eine Frau im Sog der Zeit.....die junge Kunsthistorikerin Sandra Haas hat genug von flüchtigen Affären und faulen Kompromissen. Sie kippt ihre Promotion und wendet sich einem ausgefallenen Thema zu: dem Einfluss japanischer Kunst auf Franz Marc und Carl Fabergé. Ohne es zu ahnen, beschwört sie damit uralte Mythen auf. Sowohl der Maler als auch der Hochjuwelier des Zaren waren fasziniert von Miniaturschnitzereien aus Japan.